Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 93 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Gironkonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpfg., Rekl.-Zeile 80 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 4. Donnerstag, den 7. Januar 1926. 84. Jahrgang.

Deutschland.

München, 5. Jan. Wie die „Münchener Post" meldet, hat die Zahl der Erwerbslosen in München jetzt ihre größte Höhe seit dem Zusammenbruch erreicht. München zählt jetzt über 30 000 Erwerbslose. — Die Verhandlung gegen den Kaufmann und Leutnant Georg Pölzing aus Berlin-Tempelhof und den 32 Jahre alten Kaufmann und ehemaligen Vizefeldwebel Erich Prüfert aus Berlin wegen Verbrechens der zwölffachen Mordes beginnt am Mittwoch, 13. Jan., vor dem Schwurgericht München I. Pölzing und Prüfert sind beschuldigt, die am 1. Mai 1919 im Hofbräuhaussteller in München erfolgte Erschießung von 12 Rotgardisten angeordnet bzw. geleitet zu haben. — Ein hiesiges Blatt meldet, daß der sozialistische Stadtrat, Rechtsanwalt Rußbaum, der zu Weihnachten zum Justizrat ernannt werden sollte, diesen ihm angetragenen Titel unter Hinweis auf Artikel 109 der Reichsverfassung abgelehnt hat.

Köln, 5. Jan. General Walch hat an den englischen General Pawels ein Schreiben gerichtet, wonach die Kontrollzweigstellen der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin ab 1. Januar eingezogen werden. Als provisorische Posten bleiben einstweilen lediglich in Königsberg und München Gruppen von je zwei alliierten Offizieren als Abgesandte der Berliner Zentralstelle bestehen. Die bisherigen Kontrollzweigstellen befanden sich in Breslau, Dresden, Düsseldorf, Köln, Hamburg, Münster, Stettin und Stuttgart.

Geilenkirchen, 5. Jan. Auf dringende Vorstellung der deutschen Gesandtschaft in Brüssel wegen der geplanten übermäßigen Belegung von Geilenkirchen und Hünshoven mit Besatzungstruppen hat die belgische Regierung eingewilligt, daß die neue Belegung auf ein Bataillon mit Stab herabgesetzt wird.

Berlin, 5. Jan. Der Herr Reichspräsident hat dem Oberbürgermeister Adenauer in Köln zu seinem 50. Geburtstage telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. — Zur Linderung der Not der Hochwassergeschädigten hat der Herr Reichspräsident den Betrag von 200 000 M. aus seinem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt. — Im preußischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, zur Linderung der durch die Hochwasserkatastrophe in allen Gebieten des Staates, insbesondere an der Weser, am Rhein und seinen Nebenflüssen, ganz besonders aber auch im Harz (Bodethal bei Thale und Quedlinburg) entstandenen Not ausreichende Staatsmittel zur Verfügung zu stellen.

Vorläufige Amtsenthebung Luppes.

Nürnberg, 5. Jan. Oberbürgermeister Luppe hat heute vormittag vom Regierungspräsidenten ein Schreiben erhalten, in dem ihm mitgeteilt wird, daß auf Grund des gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahrens er vorläufig seines Amtes enthoben ist.

Hilfsmaßnahmen für die Hochwassergeschädigten.

Düsseldorf, 5. Jan. Heute fand in Düsseldorf eine Sitzung des rheinischen Provinzialausschusses statt, an der auch die preußischen Minister Severing und Hirtsiefer teilnahmen. Es wurde u. a. beschlossen, für die vom Hochwasser Geschädigten 200 000 M. zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Beteiligung des Provinzialverbandes könne nur so erfolgen, daß zu den vom Reich und Staat zur Verfügung gestellten Mitteln ein Zuschuß bis zur Höhe von etwa zwei Millionen Mark von der Provinz in der Weise gegeben werde, daß der zuzuschießende Betrag dem Provinzialverband aus Reichs- oder Staatsmitteln als Darlehen zu einem ermäßigten Zinsfuß getilgt werde. Die Landesbank sei fernerhin bereit, den Stadt- und Landkreisen Vorschüsse bis zum Betrage von zwei Millionen Mark auf ein Jahr fest zu einem gegenüber den sonstigen Kommunaldarlehen ermäßigten Zinssatze zu gewähren. Minister Severing erkannte in eingehenden Ausführungen die außerordentlich schwere Notlage der Rheinprovinz an und sagte zu, daß bereits in den nächsten Tagen weitere Mittel seitens der Reichs- und Staatsregierung zur Linderung der ersten Not zur Verfügung gestellt würden.

„Reist nicht nach Italien!"

Berlin, 5. Jan. Die „Nationalliberale Korrespondenz" veröffentlicht einen Hilferuf aus Südtirol gegen die kulturelle, geistige und wirtschaftliche Knechtung, der in dem Ruf ausklingt: „Fahrt nicht nach Italien!" Jede Reise nach Italien sei im gegenwärtigen Augenblick ein Verrat am Deutschtum, ein Verrat an Südtirol. Zu diesem Hilferuf erklärt die „Tägliche Rundschau", daß im vergangenen Jahr 186 000 Reichsdeutsche als Vergnügungsreisende in Italien geweilt haben. Wenn es gelänge, nur die Hälfte im Jahre 1926 abzulenken, so entstände der italienischen Wirtschaft erheblicher Schaden. Diese Ziffern allein bestätigen die Angaben in dem Hilferuf, daß Italien aus dem deutschen Reiseverkehr ganz außerordentlich profitiert und daß es auf die Dauer nicht auf die Goldmillionen der deutschen Reisenden verzichten könne, wenn nicht die italienische Wirtschaft auf das schwerste benachteiligt werden solle. Italien werde also, wenn diese Kraftquelle nicht versiegen soll, seine Terrorpolitik in Südtirol endlich aufgeben müssen.

Konkursrekord.

Berlin, 6. Jan. Wie der „Tag" feststellt, ist im Dezember mit 1983 neuen Fällen von Konkurseröffnungen ein Rekord geschaffen worden. Im ganzen Jahr 1925 sind 10 933 Konkurse eröffnet worden gegenüber 5929 im Jahre vorher und nur 249 Konkursen im ganzen Jahr 1923. Auch die Geschäftsaufsichten haben in allerstärkstem Maße weiter zugenommen und zwar von 633 im Oktober und 967 im November auf 1392 im Dezember. Insgesamt dürften in Deutschland zurzeit ca. 5000 Firmen unter Geschäftsaufsicht stehen.

Absage Hermann Müllers an die Große Koalition.

Berlin, 5. Jan. Der Kampf im sozialdemokratischen Lager um die Haltung der S.P.D. zu der Frage der Regierungsbildung nähert sich allmählich einem Höhepunkt. Während vor kurzem bekannte Sozialdemokraten sich öffentlich für die Große Koalition einsetzten, hat der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller jetzt auf ein anderes Blatt gesetzt und in einer Versammlung der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre der S.P.D. in einem Referat über „Sozialdemokratie und Regierungsbildung" einen durchaus anderen Standpunkt eingenommen. Ihn hat sich dann die Mehrheit, der allerdings eine starke Minderheit gegenüberstand, zu eigen gemacht und folgende Resolution angenommen: „Die Konferenz der Berliner Funktionäre billigt, daß die Reichstagsfraktion die Bildung einer Regierung der Großen Koalition abgelehnt hat. Die Konferenz erwartet, daß die Fraktion, wenn jetzt erneut der Versuch der Bildung einer solchen Regierung gemacht werden sollte, abermals die Beteiligung an dieser Koalition ablehnt. Nur eine solche Haltung entspricht den Interessen der Partei und dem der werktätigen Bevölkerung." Diese Resolution muß ebenso wie die Haltung des sozialdemokratischen Vorsitzenden für das Zentrum und die Demokraten wie ein Schlag ins Gesicht wirken, haben sich doch beide in den letzten Tagen wieder stark für die Bildung der Großen Koalition ins Zeug gelegt. Es wäre voreilig, wollte man nun aus der Stellungnahme der Berliner Funktionäre Rückschlüsse auf die Parteiinstanzen und die Fraktion ziehen. Immerhin können aber doch die Berliner Verhältnisse einen Maßstab für die Stimmung innerhalb der Partei abgeben. Die Demokraten fürchten auch, daß die Sozialdemokraten dem Gedanken der Großen Koalition vollends den Rücken kehren werden. Am Sonntag wird sich nun das Zentrum schlüssig werden, es wird sich auch mit der Einstellung der Sozialdemokraten zu beschäftigen haben. Nach allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, herrscht innerhalb des Zentrums ebenso wie bei den Demokraten erhebliche Mißstimmung über das Referat Hermann Müllers, weil die Freunde der Großen Koalition fürchten, daß diese Parteikonstellation sich nicht werde verwirklichen lassen, und daß auch die Arbeitsgemeinschaft mit den Sozialdemokraten in Preußen werde aufgelöst werden müssen. Vorerst haben nun Zentrum und Demokraten das Wort, um zu der Haltung des sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden Stellung zu nehmen.

Das Echo der sozialdemokratischen Entscheidung.

Berlin, 5. Dez. Die Ausführungen des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller werden in der Berliner Rechtspresse allgemein als ein wesentlicher Schritt auf dem Wege der Klärung der Frage der Regierungsbildung angesehen. Es wird nicht nur darauf aufmerksam gemacht, daß der Zentrumsabgeordnete Schofer, einer der führenden Köpfe des Zentrums, anfängt, nicht mehr an den ehrlichen Willen der Sozialdemokraten zu glauben, sondern daß jetzt auch Dr. Wirth, der noch immer über einen starken Anhang im Zentrum verfügt, die Unfruchtbarkeit weiterer Erörterungen über die Frage der Großen Koalition einzusehen beginnt und die Bildung mit der Deutschen Volkspartei auch ohne Sozialdemokratie empfiehlt. Die „Germania", das Berliner Zentrumsorgan, nimmt nur kurz zu den Ausführungen Hermann Müllers unter der Ueberschrift „Die wilden Berliner" Stellung und meint, daß alles, was Müller zur Verteidigung der sozialdemokratischen Taktik bei den Regierungsverhandlungen vorbrachte, nicht stichhaltig gewesen sei. Es seien nur parteipolitische Besorgnisse gewesen, die die Sozialdemokraten zu ihrer Haltung bestimmten. Hermann Müller scheine mit einer Regierung der Mitte zu rechnen und die Auffassung zu vertreten, daß diese Regierung der Mitte mit der Zeit sich zu einer solchen der Großen Koalition erweitern würde. Diese Hoffnung könne leicht trügerisch sein, die Entwicklung könne ebensogut nach der anderen Seite gehen.

Um die Fürstenabfindung.

Berlin, 5. Jan. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat nach dem „Vorwärts" am Montag zur Frage der Herbeiführung eines Volksentscheids über die Fürstenabfindung Stellung genommen. Er will aber erst die Entscheidung des Rechtsausschusses des Reichstags über die vorliegenden Anträge abwarten, denn die Erledigung dieser Anträge wird für die Formulierung des einem Volksentscheid zu unterbreitenden Antrags von Bedeutung sein. Sobald über einen Mehrheitswillen des Reichstags in dieser Frage Klarheit vorhanden sei, wird der Parteivorstand den Parteiausschuß einberufen, um mit ihm zur Fürstenabfindung nochmals Stellung zu nehmen.

Ausland

Peking, 5. Jan. Der chinesische Marschall Feng Yu Siang hat sich nach dem Scheitern seiner politischen Ziele nach Moskau begeben.

Der Erzbergermörder Schulz verhaftet?

Wien, 5. Jan. Von der Gendarmerie in Bad Aussee wurde gestern nachmittag bei der Suche nach einem Wechselfälscher angeblich der Mörder Erzbergers O. Schulz aus Saalfeld an der Saale, verhaftet. Schulz gibt an, ein Kamerad Tillessens zu sein. Er wohnte unter falschem Namen Edgar von Bachmann, Kaufmann aus München, in Bad Aussee bei einem Kaufmann Berger.

Die Unterredung Chamberlain-Mussolini ein Fehlschlag?

Ueber die Vorgeschichte der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain macht der „Sunday Express" sensationelle Mitteilungen. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt: „In diplomatischen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß die Begegnung mit Chamberlain von Mussolini gewünscht wurde und daß sie ein Fehlschlag war. Es verlautet, daß Mussolini während eines kurzen Weihnachtsurlaubs in Mailand eine private Zusammenkunft vorschlug, da Chamberlain gerade in der Nähe von Rapallo sei. Dem wurde zugestimmt. Mussolinis Absicht bei diesem Vorschlag war der Wunsch, festzustellen, ob Chamberlain seinerseits ein wohlwollendes Interesse an den Schulden-Verhandlungen in London nehmen wolle; denn es war bekannt, daß er bei den Verhandlungen zwischen der französischen Finanzkommission und Churchill seinen Einfluß zugunsten Frankreichs eingesetzt hatte. Um dieses Angebot schmackhaft zu machen, bot Mussolini Italiens Beistand oder andere Hilfe in der Irakfrage an. Die ganze Unterhaltung kam aber zu einem schroffen Abschluß, denn Chamberlain erklärte eisig, er sei nicht bereit, in Schuldenbesprechungen einzutreten. Das sei eine Angelegenheit des englischen Schatzkanzlers.

Die Aufhebung des Artikels 18 des Versailler Vertrages in Aussicht.

Paris, 5. Jan. Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter französischer Seite erfährt, trifft es zu, daß die deutsche Regierung die Aufhebung des Artikels 18 des Versailler Vertrages beantragt habe. Der Artikel gibt Frankreich das Recht, für den Fall, daß die Deutschen ihre Reparationszahlungen einstellen würden, deutsches Eigentum in Frankreich zu beschlagnahmen. Die Alliierten Frankreichs haben bekanntlich auf diesen Artikel schon vor längerer Zeit ausdrücklich verzichtet. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Unterzeichnung eines Wirtschaftsvertrages mit Frankreich sich schlecht mit der Aufrechterhaltung dieser Bestimmung des Versailler Vertrages vereinbaren lasse. Es ist ihr gelungen, es dahin zu bringen, daß die französische Regierung diese Ansicht teilt und formell die Aufhebung des Artikels in Aussicht gestellt hat.

Griechenland nach dem Staatsstreich.

Athen, 5. Jan. Ministerpräsident Pangalos bereitet ein Manifest an die Bevölkerung vor, in welcher die Gründe für die Ausrufung der Diktatur dargelegt werden sollen. Die endgültige Form der Staatsverwaltung soll in einigen Tagen in Uebereinstimmung mit allen militärischen Faktoren festgelegt werden. Der Generalstab hat beschlossen, vom Beginn des Jahres an in sämtlichen Schulen Militärkurse einzurichten, damit alle Rekruten bei Eintritt in das Heer schon bis zu einem gewissen Grade militärische Ausbildung besitzen.

Paris, 5. Jan. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet aus Athen, daß außer dem Artikel 1, der bestimmt, daß Griechenland eine Republik ist, alle übrigen Artikel der Verfassung aufgehoben worden sind.

Der rumänische Konflikt.

Bukarest, 5. Jan. Der Adjutant des Kronprinzen Karol von Rumänien, Oberst Condescu, hat das Kriegsministerium telegraphisch von seiner Demission in Kenntnis gesetzt und wird weiter als Privatsekretär bei dem Prinzen verbleiben. Nach Andeutungen der rumänischen Presse rechnete der Kronprinz bereits seit einiger Zeit damit, daß er zum Verzicht auf die Thronfolge gezwungen werden würde, da von faschistischer Seite ein Komplott gegen ihn angezettelt wurde. Als ein Abgeordneter der Opposition dem König erklärte, die Verbannung des Kronprinzen sei ein Schaden für die Zukunft des Landes, antwortete der König: Ein unfruchtbarer Zweig muß vom Baume abgesägt werden. Weitere Meldungen besagen unzweideutig, daß der Kronprinz zum Verzicht auf den Thron gezwungen worden ist. Er hat sich verpflichtet, während zehn Jahren nicht nach Rumänien zurückzukehren. Die beiden Häuser der rumänischen Volksvertretung haben gestern den Thronverzicht des Kronprinzen Karol angenommen und den Prinzen Michael als Kronprinzen erklärt. Die Sitzungen verliefen ohne besondere Zwischenfälle.

Eine Richtigstellung.

Moskau, 5. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjet-Union ist ermächtigt zu erklären, daß die in der deutschen und der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über Trinksprüche und politische Meinungsäußerungen bei dem Frühstück, das der Chef der deutschen Heeresleitung, Generaloberst v. Seeckt, in Berlin zu Ehren des Volkskommissars Tschitscherin gab, in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Das Frühstück trug einen privaten Charakter und es wurden weder Trinksprüche noch Aeußerungen politischer Art gewechselt.

Coolidge über Deutschlands Reparationsverpflichtungen.

Washington, 6. Jan. Im Verlauf einer Unterredung, die der augenblicklich in Amerika weilende Reparationsagent Parker Gilbert mit dem Präsidenten Coolidge über europäische, insbesondere aber deutsche Angelegenheiten hatte, teilte er diesem seine Ansicht dahingehend mit, daß Deutschland sehr wohl in der Lage sei, sich seiner Reparationsverpflichtungen für das Jahr 1926 zu entledigen, wenn nicht unvorhergesehene Komplikationen eintreten würden.

Die Friedensverhandlungen in Syrien gescheitert.

Paris, 5. Jan. Wie ein Telegramm des „Newyork Herald" berichtet, sind die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der syrischen Aufständischen und dem französischen Oberkommissar de Jouvenel gescheitert, weil die Drusenführer sich weigerten, die Waffen abzuliefern. Eine Abordnung hatte vorher im Namen von 200 000 in Syrien und im Libanongebiet befindlichen Armeniern dem Oberkommissar ihre Loyalität gegen Frankreich versichert.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 7. Jan. Der heutigen Nummer liegt der Wandkalender für 1926 bei.

(Wetterbericht.) Die nordwestlichen Depressions-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gebiete bestehen fort. Für Freitag und Samstag ist weiterhin unbeständiges, vielfach bedecktes und auch zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Schwann, 7. Jan. Am nächsten Sonntag hält der Turnverein seine Abendunterhaltung im Gasthaus zum „Hirsch". Reges turnerisches Leben herrscht im Turnverein Schwann. Auch bei der Abendunterhaltung werden die Turner Schwanns Zeugnis von ihrem Können ablegen. Es wird gezeigt werden, wie in Schwann die Turnkunst bei der Jugend und den Männern gepflegt wird. Daß ein idealer Geist bei den Turnern Schwanns herrscht, beweist, daß sie auch eine Freude am Gesang haben. Die Abendunterhaltung wird verschönt werden durch Lieder der Sängerriege des Vereins. Der Verein ist auch bemüht, durch gut ausgewählte Theaterstücke seine Besucher zu unterhalten. Wir wünschen dem Verein, daß seine Bestrebungen von Erfolg gekrönt sind und er wie bisher bei seinem Streben, Körper und Geist zu pflegen und gesund zu erhalten, reiche Unterstützung findet.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Jan. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Der Staatspräsident hat der Fräulein Hildegard Bantleon, Tochter des Ingenieurs und Gemeinderats Heinrich Bantleon in Ulm a. D., dem Oberprimaner Karl Otto Baumeister in Aalen, Sohn des Bahnhofinspektors Baumeister in Lorch, dem Fahnenjunker Unteroffizier Fritz Beigel beim Reichswehr-Pionier-Bataillon Nr. 5 in Ulm a. D., dem Feuerversicherungsinspektor Friedrich Eckert in Cannstatt, dem Landwirt Karl Genthner in Künzelsau, dem Metzger Karl Hellerich in Bietigheim, dem Paßschaffner Emil Hüttinger in Heilbronn a. N., dem Klaviertechniker Eugen Klein in Heilbronn, dem Flaschner Paul Krauß in Cannstatt, dem Kaufmann Richard Lämmle in Böblingen, dem Buchhändler Ernst Lemberger in Berlin, Sohn des Bäckermeisters Lemberger in Tübingen, dem Werkführer Gottfried Meyle in Bietigheim, dem Zimmermann Anton Reile in Osterhofen, Gemeinde Haisterkirch, OA. Waldsee, dem Telegraphenhilfsarbeiter Hans Walter in Ulm a. D., dem Schneider August Weh von Tuttlingen, zurzeit in Villingen, die Rettungsmedaille verliehen.

Hessigheim, OA. Besigheim, 5. Jan. (Jägerpech.) Ein hiesiger Jäger schoß an einem Sonntag vor Weihnachten fünf Wildgänse. Aber, o Schreck, als er heimkam, stellte es sich heraus, daß die Gänse einem hiesigen Bürger gehörten, der für eine Gans 30 M. Schadenersatz verlangte. Waidmanns-Unheil.

Heilbronn, 5. Jan. (Eine Statistik des Elends). Nach Mitteilung des Bezirksarbeitsamts Heilbronn betrug die Zahl der in Unterstützung stehenden Erwerbslosen am 2. Januar 4687.

Reutlingen, 6. Jan. (Fundunterschlagung.) Am 24. Dezember verlor auf dem Bahnhofmännerabort ein auswärtiger Herr seine Brieftasche mit etwa 300 Mark deutschem Geld und 200 Schweizer Franken Inhalt. Am letzten Freitag wurde die Brieftasche leer aufgefunden. Der Täter, der den Fund machte und unterschlug, wurde nunmehr in der Person eines wegen Eigentumsdelikten bereits vorbestraften Burschen ermittelt und festgenommen.

Oberlenningen, 5. Jan. (Tödlicher Unfall.) Der in der Papierfabrik seit 10 Jahren in Arbeit stehende verheiratete Friedrich Attinger glitt in der Nachtschicht aus und schlug beim Fallen den Hinterkopf dermaßen auf den harten Boden, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und starb.

Böhringen, O.-A. Rottweil, 6. Jan. (Selbstmord.) In Maria-Hochheim verübte der 55 Jahre alte Bauführer Funk dadurch Selbstmord, daß er eine Sprengkapsel in den Mund nahm und diese zur Explosion brachte. Der Unterkiefer wurde ihm dadurch vollständig weggerissen. Der Grund zu der grausigen Tat ist nicht bekannt.

Ravensburg, 5. Jan. (Was verpulvert wird). An Feuerwerkskörpern, die von alt und jung in hiesiger Stadt verbraucht wurden, sind nach Feststellungen zum Jahreswechsel für über 4000 Mark gekauft worden. Es gab z. B. sog. Kanonenschläger, die allein 10 Pfd. Pulver enthielten.

Saulgau, 5. Jan. (Neujahrsschießerei). In der Neujahrsnacht wurden die Bewohner in der oberen Kaiserstraße und bei dem Sägwerk Platz hier durch zwei Detonationen in ihrer Nachtruhe gestört und in nicht unerheblichen Schrecken versetzt. Die Wirkungen der Entladungen war derart, daß auf der Straße bedeutende Löcher eingerissen und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Als Täter wurde ein 41 Jahre alter lediger Mann ermittelt, der im Beisein von zwei weiteren Männern zwei Sprengpatronen zur Entzündung brachte. Der Täter wurde festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

Gmünd, 5. Januar. (Ein interessanter Vergleich.) Göppingen legt mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde auf: 5 759 875 Mark Gesamtkataster bei 25 Prozent gleich 1 439 950 Reichsmark um. Demgegenüber soll die Gemeindeumlage von Gmünd mit 20 Prozent auf: 2 876 684 Mark Gesamtkataster gleich 575 319 Reichsmark einbringen. Die Stadt Gmünd mit einem Abmangel von 575 319 Reichsmark würde mit den Katastersummen der Nachbarstadt Göppingen nur rund 10 Proz. Gemeindeumlage benötigen, während andererseits die Aufbringung einer Gemeindeumlagesumme in Höhe derjenigen von Göppingen in Gmünd eine Inanspruchnahme der Steuerkataster mit 50 Prozent bedingen würde.

Baden.

Pforzheim, 4. Jan. Zu dem Unglücksfall am Montag wird noch gemeldet: Als der 39 Jahre alte Gastwirt Wilhelm Elsäßer aus dem benachbarten Dietlingen, mit seinem Motorrad in der Richtung Brötzingen fahren wollte, überfuhr um die gleiche Zeit ein von der Zerrennerstraße kommender Lastkraftwagen der Firma Hecker die Westliche Straße. Anscheinend unterschätzte Elsäßer die Geschwindigkeit seines Rades und rannte, trotzdem er sich im letzten Augenblick noch bückte, um unter dem hintersten Teile des Wagenkastens durchzukommen, mit dem Kopf gegen diesen. Er wurde schwerverletzt erst in die Polizeiwache im Arbeitsamt und von dort ins städt. Krankenhaus verbracht, wo er schon nach zwanzig Minuten verschieden ist. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und Kinder.

Pforzheim, 6. Jan. Auf dem Enzvorland ist man zurzeit mit der Verlegung einer elektrischen Leitung beschäftigt. In der Nähe des Sportplatzes Holzhof stürzte dabei gestern nachmittag plötzlich ein Leitungsmast um, auf dem sich gerade ein Arbeiter des städt. Elektrizitätswerkes befand, der den Draht auf der einen Seite des Mastes abschnitt. Der Arbeiter, der 46 Jahre alte verheiratete Jakob Appich von hier, stürzte mit dem schweren Mast zu Boden und wurde von dem Mast erschlagen. Zwei im Krankenhaus tätige Sanitäter eilten sofort zur Unfallstelle um Appich ins Krankenhaus zu schaffen, fanden ihn aber schon tot. Der Verunglückte war Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Pforzheim, 6. Jan. Im Maschinenhaus des Krankenhauses Siloah ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unglücksfall. Als der 36 Jahre alte Heizer Karl Hepp den abgerutschten Transmissionsriemen wieder auflegen wollte, ohne die Maschine abzustellen, wurde er von dem Riemen erfaßt und mit nach oben gezogen. Dem Verunglückten wurde das rechte Bein abgerissen, das an der Decke hängen blieb, und das linke Bein zweimal gebrochen. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen an beiden Armen und Quetschungen am ganzen Körper. Hepp war heute früh noch am Leben. Er ist verheiratet und Vater dreier Kinder.

Marzzell, 5. Jan. Die dieser Tage in Marzzell abgehaltene Brennholzversteigerung erbrachte als Erlös für einen Ster buchenes Scheitholz 15—18 M. Für Prügelholz 1. Klasse wurden 12—13 M., 2. Klasse 8—10 M., Reisprügel 5—7 M., gelöst. Der Holzmacherlohn belief sich auf 1,80 M. je Ster, einschl. des Setzens 2 M., Langholz 1,80 M. je Festmeter, Schleifen 1 M. je Festmeter.

Vermischtes.

Erdstöße am Rhein und in Westfalen. Mittwoch nacht, kurz vor 1 Uhr, wurden in einigen Stadtteilen Kölns ziemlich heftige Erdstöße verspürt. Weitere Einzelheiten fehlen noch. Wie die „Kölner Zeitung" meldet, wurden auch in Frankfurt am Main, Hamburg und anderen Städten Erderschütterungen wahrgenommen, welche mehrere Sekunden dauerten. Auch in vielen Orten des Rheinlands und in Westfalen, so in den Städten Koblenz, Neukirchen, Köln, Aachen, Elberfeld und in den Orten in der Nähe von Dortmund wurden Erderschütterungen verspürt. Einzelheiten konnten noch nicht festgestellt werden. Die Fernsprechämter in Dortmund und den benachbarten Städten wurden von Leuten mit Anfragen bestürmt, welche die Erdstöße wahrgenommen hatten. Auf dem Fernsprechamt Castrop fielen die Bücher aus den Schränken.

Schreckliches Ende. Dienstag morgen warf sich eine Frau mit ihrem Kinde vor einen in voller Fahrt befindlichen Schnellzug der Rheinuferbahn in Köln. Beide wurden sofort getötet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Jan. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 121 Ochsen (unverkauft 30), 20 (5) Bullen, 354 (74) Jungbullen, 300 (80) Jungrinder, 147 (11) Kühe, 1298 (50) Kälber, 2055 (570) Schweine, 15 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 47—50 (47—51), 2. 34—44 (unv.), Bullen 1. 50—52 (51—54), 2. 41—48 (43—49), Jungrinder 1. 51—54 (52 bis 55), 2. 42—49 (42—50), 3. 35—40 (unv.), Kühe 1. 30—41 (31 bis 41), 2. 18—28 (19—30), 3. 13—18 (unv.), Kälber 1. 83—85 (78 bis 81), 2. 73—80 (72—77), 3. 60—70 (64—69), Schafe 1. 62—67 (unv.), 2. 36—58 (unv.), Schweine 1. 89—90 (92—93), 2. 87—88 (89—91), 3. 84—86 (87—89), 4. 80—83 (85—87), Sauen 60—75 (60—78) Mark. Marktverlauf: Bei Kälbern mäßig belebt, sonst langsam, Ueberstand.

Pforzheim, 6. Jan. (Pferdemarkt) Auftrieb 167 Pferde, darunter 3 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 30—120, leichte Pferde 200 bis 500, mittlere 600—900, schwere 1000—1500 Mark.

Pforzheim, 4. Jan. (Schlachtviehmarkt). Aufgetrieben waren 317 Tiere, und zwar: 19 Ochsen, 10 Kühe, 27 Rinder, 3 Farren, 7 Kälber, 251 Schweine. Marktverlauf mittelmäßig, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 51—53, Rinder 1. 52—55, Ochsen und Rinder 2. 46—48, Kühe 30—40, Farren 50—54, Schweine 90—94.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Jan. Die Kommunisten haben im Landtag zwei Kleine Anfragen gestellt. Die eine weist darauf hin, daß im Gastwirtsgewerbe z. Zt. 600 Angestellte erwerbslos sind und verlangt von der Regierung ein Verbot der Beschäftigung der Angestellten über den achtstündigen Normalarbeitstag hinaus. Außerdem sollen Küchen für die Speisung von Erwerbslosen eingerichtet werden. Die zweite Anfrage verlangt Schritte des Staatsministeriums bei der Reichsbahndirektion, um für die Arbeiter der Germania-Linoleum-Werke in Bietigheim bessere Fahrtmöglichkeiten zu schaffen.

München, 6. Jan. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, ist nun auch gegen Hitler wegen seiner Aussage im Luppe-Streicher-Prozeß ein Untersuchungsverfahren wegen Meineids eingeleitet worden. Es ist anzunehmen, daß auch gegen Esser in gleicher Weise vorgegangen wird.

Koblenz, 6. Januar. Nach dem amtlichen Hochwasserbericht von heute früh 8 Uhr fallen der Rhein und seine Nebenflüsse weiter. Die Wetterlage ist günstig.

Mainz, 6. Jan. Der in dem hiesigen Lichtspieltheater seit vier Tagen laufende Film „Königsgrenadiere" wurde gestern während der Vorstellung von der französischen Besatzungsbehörde verboten. Die Vorführung mußte abgebrochen und den Besuchern das Eintrittsgeld zurückerstattet werden.

Bingen, 6. Jan. Die englische Besatzungsbehörde hat sämtlich freien Wohnungen in Bingen beschlagnahmt, und zwar auch alle Wohnungen, die bisher dem deutschen Wohnungsamt unterstanden. Die Wohnungsnot, die bisher überaus drückend in Bingen war, wird durch die Maßnahmen geradezu katastrophal.

Magdeburg, 6. Jan. Bei Osterburg wurde ein Oberlandjäger auf der Landstraße durch vier Schüsse niedergestreckt ermordet aufgefunden. Die Tat wird einer polnischen Verbrecherbande zugeschrieben.

Berlin, 6. Januar. Die Kinder der Kriegerwitwe Süllnitz in Lichtenrade verkleideten sich in Abwesenheit der Mutter und schwärzten sich die Gesichter, um die elfjährige Schwester zu erschrecken. Als sie mit Geschrei ins Zimmer liefen, erschrak das Mädchen so sehr, daß es zusammenbrach und starb.

Berlin, 6. Jan. In dem Prozeß gegen das Ehepaar Schelenz, das mit Hilfe einer Frau Steffens ihr neugeborenes Kind aus wirtschaftlicher Not ertränkt und im Ofen verbrannt hatte, wurde heute abend das Urteil gefällt. Max Schelenz erhielt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft. Marie Schelenz, der mildernde Umstände zugebilligt wurden, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und Frau Steffens zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 6. Jan. Die „Deutsche Zeitung" rügt, und zwar, wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, mit Recht, daß ein radikaler Faschist, Dr. Bertoldi, bisher Lehrer der italienischen Sprache an der italienischen Realschule in Bozen, in derselben Eigenschaft an die Universität Bonn berufen worden ist. Also ausgerechnet ein Mann, der sich um die Verdrängung der deutschen Sprache in Südtirol besondere „Verdienste" erworben hat.

Berlin, 6. Jan. Das Radio-Telephon, mit dem der D-Zug Berlin-Hamburg ausgestattet ist, ist dem öffentlichen Gebrauch zugänglich gemacht worden. Die Verständigung bei den Probegesprächen gelang vorzüglich. Das Telephonbüro befindet sich in einem Wagen 2. Klasse. Dort amtieren die Telephonistinnen. Das Gespräch kostet eine Mark über die normale Fernsprechgebühr pro Minute, mindestens aber 3 M., wozu noch Verbindungsgebühren kommen, so daß ein Dreiminutengespräch, z. B. von Berlin zum Zuge Berlin-Hamburg über Wittenberge 5.40 M. kostet.

Fürstenberg a. O., 6. Jan. Der „Kreisanzeiger" meldet: Der 32 Jahre alte Buchdruckereibesitzer Franz Swoboda, der hier seit kurzer Zeit eine neue Zeitung herausgibt, hat sich in der letzten Nacht mit seiner Braut infolge finanzieller Schwierigkeiten im Redaktionszimmer erschossen.

Innsbruck, 5. Jan. Die „Innsbrucker Nachrichten" melden, daß gestern die „Meraner Zeitung" mit der Begründung beschlagnahmt worden sei, das Blatt verletze durch seine Schreibweise das Wesen des italienischen Volkstums.

Wien, 6. Jan. Nach einer Erklärung des rumänischen Exkronprinzen sind für seinen Thronverzicht nur politische Gründe maßgebend gewesen.

Neapel, 6. Jan. Am westlichen Hang des Eruptionskegels des großen Vesuvkraters bildete sich plötzlich eine Oeffnung, durch die Lava herausfließt. Eine andere Oeffnung zeigt sich am nördlichen Fuß des Kegels. Auch hier ist Lava herausgeflossen. Starke Explosionen erfolgen an der Mündung des Eruptionskegels.

Washington, 6. Jan. Der auswärtige Ausschuß des Repräsentantenhauses genehmigte einstimmig die Vorlagen, wonach für die Beteiligung der Ver. Staaten an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf 50 000 Dollar bewilligt werden sollen.

Landesparteitag der Demokraten.

Stuttgart, 6. Jan. Anläßlich der Landesversammlung der Deutschen demokratischen Partei am Dreikönigstag fand tags zuvor eine Vertreterversammlung statt, in der Abg. Dr. Bruckmann einen Ueberblick über die Arbeit der Partei im vergangenen Jahr gab. Der Parteivorstand, bestehend aus den Herren Bruckmann, Eisenwein, Fischer, Hopf, Schall und Scheef wurde einstimmig wiedergewählt. Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß sprach über die Reichspolitik. Er bezeichnete das Jahr 1924 als den Triumph des Fiskalismus und verbreitete sich über Steuer- und Wirtschaftsfragen. In der Haltung des Reichspräsidenten von Hindenburg erblickte der Redner eine Festigung und Objektivierung der Republik, die von selbst für das Versiegen der monarchistischen Empfindungen sorgen werde. Landtagsabgeordneter Scheef berichtete über die Tätigkeit der Landtagsfraktion und berührte dabei insbesondere die Fragen des Wohnungsbaues und der Fürsorge für Industrie, Landwirtschaft und Handwerk. Die Partei habe die Interessen des württembergischen Weinbaues keineswegs vernachlässigt. Diese Interessen seien ja auch gar nicht stark gefährdet, weil der württembergische Weinbau seinen Absatz im Lande selbst habe. Der Redner erörterte weiterhin Beamtenfragen und forderte eine auskömmlichere Entlohnung für einen großen Teil der Beamten. Ferner ging er auf das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und auf die Frage der Lehrerbildung näher ein. Die Gemeinden dürfe man nicht zu stark belasten und es werde die Zeit kommen, wo man ihnen die volle Polizeigewalt zurückgeben müsse. Schließlich besprach der Redner noch Fragen der staatlichen Finanzwirtschaft und des Wirtschaftslebens. Die Partei wolle der Regierung keine Schwierigkeiten machen, werde aber stets tun, was sie für richtig hält. Nachmittags fand eine Erörterung über diese Referate statt.

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Winter-Mänteln, Schweden- und Gummi-Mänteln, Lodenjoppen, Windjacken und Arbeitshosen** bei mir decken.

Franz Gratz, Herren- u. Burschenkonfektion, **Pforzheim**, Leopoldstraße 24
1 Treppe.

Während meines ab heute beginnenden **Inventur-Ausverkaufs** habe ich meine Preise ohne Rücksicht auf die Selbstkosten

ganz bedeutend herabgesetzt

und biete ich meiner Kundschaft in

Herrenwäsche wie in Strickwaren

ganz außergewöhnliche Vorteile.

Carl Barth, Pforzheim, Metzgerstraße 27

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 6. Jan. Heute vormittag fand im Festsaal der Liederhalle die jährliche Landesversammlung der demokratischen Partei Württemebrgs, die sog. Dreikönigsparade, statt, die aus dem ganzen Lande gut besucht war. Nach Begrüßungsworten des wiedergewählten Landesvorsitzenden Abg. Dr. Bruckmann, überbrachte Staatspräsident a. D. Dr. Hellpach die Glückwünsche der Demokraten Badens und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das männliche Württemberg und das weibliche Baden sich bald zu einer Ehe in einem großen Rheinischpaden zusammenfänden. Frau Dr. Lüders, M. d. R., sprach dann über die Stellung der Frau in der Politik und betonte die Notwendigkeit der politischen Betätigung der Frau. Als Mutter und Erzieherin des kommenden Geschlechtes habe die Frau eine große Verantwortung. Sie müsse die Verbundenheit von Haus, Familie und Welt klar erkennen. Die Frau sei in der Natur ihres Wesens friedlich und müsse den sog. Locarnogeist im Besonderen pflegen. Sie müsse ihre Kinder zu aufrechten Staats- und Weltbürgern erziehen. Alle wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart seien zugleich hauswirtschaftliche Fragen. Die 19 Millionen im Haushalt tätigen Frauen hätten die Macht, im öffentlichen Leben sich größeren Einfluß zu verschaffen. Stürmisch begrüßt sprach als letzter Redner Reichsminister a. D. Koch über die Außen- und Innenpolitik. Er wies nach, daß der Weg über den Dawesplan zum Locarnovertrag der einzige sei, um Deutschland in die Höhe zu bringen. Diese Außenpolitik werde von den Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei gebilligt, die sich nun auch innenpolitisch zusammenschließen sollten. Auf soziald. Seite sehe man die Zeit dafür noch nicht gekommen; doch ob die Deutsche Volkspartei auch späterhin noch bereit sein werde, in eine Große Koalition einzutreten, erscheine etwas zweifelhaft. Ein kluger Politiker werde eine solche Gelegenheit, wie sie sich jetzt biete, ergreifen, damit Deutschland endlich einmal in stabile Verhältnisse komme. Es sei verkehrt, sich in den Schmollwinkel zu stellen. Hätte sich die Sozialdemokratie nicht auch in Preußen in der Großen Koalition durchzusetzen vermocht? Jetzt handle es sich nicht um ein „Experiment", wie sich der Abg. Müller-Franken neulich ausgedrückt habe, sondern um eine nationale Pflicht. Der Parlamentarismus müsse dafür sorgen, daß nicht die Minderheitsparteien die Regierungsgeschäfte übernehmen. Es handle sich hier namentlich um die Entscheidung darüber, ob die Sozialdemokratie als gleichberechtigtes Glied in der Front der Völkerverständigung, der Erhaltung der Republik und der Demokratie eintrete oder ob sie als Klassenpartei beiseite stehen wolle. Gerade in unserer heutigen schweren Zeit könne mit Minderheiten auf die Dauer überhaupt nicht regiert werden. Die Sozialdemokratie werde sich zur Mitarbeit bekennen müssen. Jede andere Lösung sei eine Notlösung, denn jede andere Regierung werde genötigt sein, entweder mit den Deutschnationalen oder aber mit der Sozialdemokratie auf der Grundlage eines heimlichen Bündnisses Politik zu machen. Solche heimlichen Bündnisse seien aber immer von Uebel. Die Demokraten richteten deshalb einen letzten Appell an die große sozialdemokratische Partei, sie in dieser Frage nicht im Stiche zu lassen, denn wenn sie sie hier im Stiche ließen, würden in der Tat dem Gedanken des Parlamentarismus und der Demokratie tiefe Wunden geschlagen werden. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Deutschland und dem Absingen des Deutschlandliedes geschlossen.

Zu dem Verfahren gegen Dr. Luppe.

Nürnberg, 6. Jan. In der heutigen Sitzung des Stadtrats erklärte der nationalsozialistische Stadtrat Streicher namens seiner Partei, diese sei bereit, den persönlichen Kampf gegen den Oberbürgermeister Dr. Luppe einzustellen, soweit es sich um die Stadtratssitzungen handle, ebenso gegen einzelne Stadtratsmitglieder, wenn ihr die Gewähr dafür gegeben werde, daß die Geschäfte in voller Unparteilichkeit geführt würden. Eine Zusammenarbeit mit Juden lehne seine Partei jedoch restlos ab. — Bürgermeister Treu gab sodann die Entschließung Mittelfrankens über die Amtsenthebung Dr. Luppes bekannt und stellte namens des Aeltestenausschusses den Antrag, an die Staatsanwaltschaft zu schreiben, das Verfahren im Interesse der Stadt so schnell als irgend möglich durchzuführen. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 9 Stimmen der Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei angenommen. Wie die „Nürnberger Zeitung" meldet, ist im Zusammenhang mit der gegen den Oberbürgermeister Luppe eingeleiteten Voruntersuchung auch gegen den Oberinspektor Zapf ein Vorverfahren wegen Meineids eingeleitet worden. Zapf sei einstweilen vom Dienst suspendiert.

10 Millionen Hochwasserschäden im Rheinland.

Koblenz, 6. Jan. Der Oberpräsident Fuchs hatte gestern die Vertreter der Presse zu einer Besprechung eingeladen, um einen Ueberblick über die Hochwasserschäden zu geben. Der Oberpräsident erklärte, daß bei der gegenwärtigen Katastrophe die Schäden ganz bedeutend höher seien als in den vergangenen Jahren. Im Regierungsbezirk Koblenz seien 1992 Häuser überschwemmt. Die Schäden im Regierungsbezirk Koblenz würden vorerst mit zwölf Millionen Mark beziffert. Im Regierungsbezirk Köln dürfte der Gesamtschaden mit 6½ Millionen nicht erschöpfend berechnet sein. Im Regierungsbezirk Düsseldorf bestehe auch heute noch die Gefahr von Deichbrüchen. Die Schäden, die sich bis jetzt im Regierungsbezirk übersehen lassen, würden vorerst auf 13 Millionen Mark geschätzt. Für die gesamte Rheinprovinz dürfte sich ein Schaden von 30 Millionen Mark ergeben.

Dr. Stresemann und die Wilson-Stiftung.

Berlin, 7. Jan. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Newyork, daß die Verwalter der Woodrow Wilson-Stiftung beschlossen haben, den für eine altruitische Tat ausgesetzten Preis für das Jahr 1925 nicht zu verteilen. Es sei ursprünglich eine Dreiteilung des Preises geplant gewesen und zwar sollten Chamberlain, Briand und Dr. Stresemann sich in den Preis für ihre Verdienste um das Zustandekommen des Locarnovertrages teilen. Dr. Stresemann habe jedoch die Annahme des Preises abgelehnt. — Das „Berliner Tageblatt" bemerkt zu dieser auch von der Pariser Ausgabe der „Times" gebrachten Nachricht: Die Zuteilung des Preises war an die Bedingung geknüpft, daß die Preisträger ihn selbst in Washington am 28. 12. in Empfang nehmen sollten. Da das für Dr. Stresemann nicht möglich war, ergab sich die Ablehnung. Der Geist des guten Willens, der in der Anfrage durch das amerikanische Comitee lag, soll darum nicht weniger anerkannt werden. — Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt zu der Angelegenheit, daß der Stiftung ein ähnlicher Bescheid wie der Dr. Stresemanns auch von den übrigen Preisträgern zugegangen sein dürfte.

Die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 7. Jan. Zu der halbamtlichen Nachricht über Besprechungen im Reichsarbeitsministerium mit Vertretern der Länder, die wichtige Fragen der Erwerbslosenfürsorge zum Gegenstand hatten, weiß eine Berliner Korrespondenz noch zu melden, daß der Reichsarbeitsminister einen Runderlaß an die Länder gerichtet habe, in dem wesentliche Erleichterungen der produktiven Erwerbslosenfürsorge angekündigt würden. Die Gemeinden, die Nothandsarbeiten vornehmen, sollen in Zukunft statt bisher der drei Prozent pro Kopf der Erwerbslosen fünf Prozent des in der Gemeinde geltenden Satzes der Erwerbslosenunterstützung erhalten. Die Reichszuschüsse würden weiter als Darlehen gewährt werden und zwar zu einem Zinssatz von nur 7 Prozent, rückzahl erst nach zehn Jahren.

Zur Verhaftung des angeblichen Erzbergermörders.

Berlin, 6. Jan. Das Polizeipräsidium teilt mit: In der Angelegenheit des in Aussee verhafteten angeblichen Erzbergermörders Schulz setzte sich die Berliner Polizei heute früh telegraphisch mit der Polizeibehörde in Aussee in Verbindung Ebenso nahm sie die Verbindung mit dem Polizeipräsidium in Wien auf. Von Wien aus wurde mitgeteilt, daß die in Aussee verhaftete Person zunächst behauptete, der Erzbergermörder Schulz zu sein. Sie habe diese Behauptung aber später zurückgezogen und als Schwindel bezeichnet. Das Polizeipräsidium hat nunmehr sofort die Photographie des Erzbergermörders Schulz, die seinerzeit von dem Berliner Polizeipräsidium versandt wurde, nach Aussee geschickt, damit an Hand dieses Bildes festgestellt werden kann, ob der Verhaftete tatsächlich der Erzbergermörder Schulz ist.

Wichtige Beratungen über die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 6. Jan. Wie der amtliche preuß. Pressedienst mitteilt, wurden gestern im Reichsarbeitsministerium die Besprechungen über wichtige Fragen der Erwerbslosenfürsorge fortgesetzt. Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bezweckt, zu und erklärten sich auch mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mißbräuchen bei der Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge gesteuert werden soll. Eingehend wurde die Frage eines Reichsausgleiches zu den örtlich verschiedenen Beiträgen erörtert. Die überwiegende Mehrheit der Länder sprach sich für die schleunige Einführung eines Reichsausgleiches aus. Ueber die Einzelheit der Durchführung wurde nach mehrstündiger Aussprache eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt.

Die Frankenfälschungen in Pest.

Pest, 6. Jan. Gestern abend wurde der Landespolizeichef Emmerich Nadossy verhaftet. Seine Festnahme erregte noch mehr Aufsehen als diejenige des Prinzen Windischgrätz, da er sich allem Anschein nach nicht nur der Vorschubleistung, sondern der direkten Beteiligung an der Falschmünzerei schuldig gemacht hat. Auch der Abg. Dr. Ulain ist gestern abend verhaftet worden. Fürst Windischgrätz hat gestern in den Nachmittagsstunden ein volles Geständnis abgelegt und mitgeteilt, wie die Fälschung durchgeführt wurde und auch die Namen derjenigen Personen genannt, mit denen gemeinsam die Pläne entworfen wurden, sowie auch die Namen derjenigen, die bei der Durchführung des Planes mitgeholfen haben. Daraufhin gab die Staatsanwaltschaft der Oberstadthauptmannschaft Weisungen, alle die von Windischgrätz genannten Personen sofort der Polizei vorzuführen.

Paris, 6. Jan. Am Quai d'Orsay wurde mitgeteilt, daß auf Grund der Berichte der französischen Vertreter im Ausland bisher für 20 Millionen gefälschte französische Banknoten festgestellt worden seien.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Paris, 6. Jan. Nach einer offiziellen Genfer Meldung wird erwartet, daß Deutschland in den letzten Januartagen um seine Aufnahme in den Völkerbund bitten wird. Es wird dann sofort eine außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes einberufen werden. Diese wird in Genf stattfinden gleichzeitig mit der ordentlichen Tagung des Völkerbundrates. Die vorbereitenden Besprechungen für die internationale Wirtschaftskonferenz werden am 15. April in Genf stattfinden, also gerade einen Monat nach den Vorbesprechungen in der Abrüstungsfrage.

Großfeuer in der A.E.G. Mittwoch nachmittag brach in der Turbinenfabrik der A.E.G. in Berlin ein Großfeuer aus, das durch die Explosion eines großen Oeltransformators hervorgerufen worden war. Durch die Explosion sind zwei Personen schwer verletzt worden.

Eine mutige Tat. Eine wackere Tat vollbrachte während des Hochwassers die 13jährige Schülerin Emma Baumann von Babenhausen (Hessen). Ein vierjähriger Junge, der an der über ihre Ufer getretenen Lache spielte, fiel plötzlich ins Wasser, das an dieser Stelle über ein Meter tief war. Das Mädchen, das erst im vergangenen Jahre Schwimmunterricht genommen hatte, stürzte rasch entschlossen in die kalte Flut und schleppte den Jungen, der in dem reißenden Wasser in höchster Lebensgefahr schwebte, wieder ans Land.

Kath. Kirchengemeinde Neuenbürg.

Zu der am **Sonntag den 10. Januar** stattfindenden **Wiederholung** unserer

Weihnachts-Aufführung

im **Gasthaus zum „Bären"** laden wir die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung herzlichst ein.

Saalöffnung: ½6 Uhr. Beginn: Punkt 6 Uhr.

Eintritt pro Person **60 Pfg.** und sind Programme, welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf zu haben bei den Herren Kaufmann **Emil Meisel, Lindemann** und **Seubert.**

Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 10. Januar 1926

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Rößle" in Dobel

freundlichst einzuladen.

Wilhelm König, Holzhauer,
Sohn des verstorbenen Jakob König.

Emma Roß,
Tochter des Friedrich Treiber, Schmiedmeisters.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Mit meinem

Inventur-Ausverkauf

beginnend am **7. Januar** biete ich Ihnen ganz

außergewöhnliche Vorteile.

Ich erspare mir, Preise zu nennen.

Die in meinem Verkaufsraum auf extra Tischen ausgelegten

Sonder-Angebote

überzeugen Sie unbedingt von meiner Preiswürdigkeit.

Pforzheim **J. Frank** *Westl. 29. 1. Et.*

Wäsche- und Aussteuer-Artikel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Maul- und Klauenseuche.

In **Rotensol, Gernsbach** und **Lehningen** ist die Seuche **erloschen.**

Mit Rücksicht auf den Seuchenstand in den Nachbarbezirken Pforzheim und Leonberg bleiben **sämtliche Bezirksgemeinden mit Ausnahme von** Loffenau, Herrenalb, Bernbach, Rotensol, Neusatz, Dobel, Calmbach, Wildbad, Enzklösterle und Igelsloch bis auf weiteres **im 15 Km.-Umkreis.**

Die oberamtliche Bekanntmachung vom 22. Dezember 1925 — Enztäler Nr. 300 — wird hiedurch aufgehoben.

Neuenbürg, den 4. Jan. 1926. **Oberamt:** Amtmann Heckel.

Der **Darlehenskassenverein Sternenfels** sucht **einen Eisenbahnwagen**

Rebpfähle I. Klasse oder Hopfenstangen V. Kl.

und bittet um Angebote.

Vorsteher: Schultheiß Schweitzer.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Sonntag, 10. Januar, abends 8 Uhr,

Gemeinde- und Volksbundabend

im **Gemeindehaus** in **Neuenbürg.**

1) **Vortrag** von Frau **Dr. Fritz** aus **Wildbad:** „D Seele deines Kindes".

2) **Lichtbilder:** Szenen aus dem Kinderleben; **Lieder und Deklamationen.**

Calw Hösen, 6. Januar 1926.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft meine geliebte Frau, die treue Mutter meiner Kinder, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau **Alexandra Pfeiffer,**
geb. Bodamer,

im Alter von 32½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Gottlieb Pfeiffer,
mit den Kindern **Ilse, Helga u. Robert,**
Frau **Kath. Bodamer**, geb. Derschow.

Samstag den 9. Jan., vormittags 10 Uhr Hausandacht. Beerdigung nachmittags ½3 Uhr in Hösen a. Enz.

Neuenbürg, den 6. Januar 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Gottliebin Stickel,
Schultheißenwitwe,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwester sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Ein in schöner und guter Lage liegender

Hausteil

mit **schönem Garten und Schuppen** wegen Wegzugs sofort zu verkaufen. Näheres durch

Karl Mappus,
Turnstr. 251.

Neuenbürg.

Union-Briketts

sind eingetroffen bei

Karl Pfister.

Gräfenhausen.

Eine gute

Nutz- und Fahrkuh,

mit dem zweiten Kalb halbträchtig, verkauft

Paul Glauner, Fasser, beim „Rößle".

2000 R.-M.

sofort auf ½ Jahr gegen gute Sicherheit (Wohnh.-Neubau) und Zins aufzunehmen gesucht.

Angebote an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Mein

Inventur-Ausverkauf

vom 7. bis 21. Januar

bietet besonders günstige Gelegenheit im Einkauf von

Wäsche-Ausstattungen

Auf Blousen u. Kleider
20—30 % Rabatt
wegen Aufgabe des Artikels.

Friedr. Breusch, Pforzheim

Metzgerstrasse Nr. 7.

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Laut Beschluss des Einzelhandels **Pforzheim** beginnt der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

in Damen- und Herren-KONFEKTION

Donnerstag 7 Januar

Ganz bedeutende Preisermäßigung

ist das Hauptmerkmal dieses nur einmal jährlich stattfindenden Verkaufs.

Gruppe Damen-Konfektion:

C. Berner
Krüger & Wolff
Eduard Lauterbach
E. Lederer & Cie.
Lotte Meil.

Gruppe Herren-Konfektion:

Herm. Huber
Kaufhaus Merkur
Konfektionshaus Globus
E. Lederer & Cie.
Ornstein & Schwarz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw